Gral aktuell

Dezember 2024 Nummer 108

Die Anbetung der Könige

von Giotto di Bondone

Gral aktuell ist die Verbindungszeitschrift der K.Ö.St.V. Gral Wien

INHALTSVERZEICHNIS

Seite

VORWORT DES PHILISTERSENIORS 3
Gedanken zum Jahreswechsel 3
AUS DER REDAKTION 4
Über dieses Ausgabe des GRAL AKTUELL 4
WIR ÜBER UNS 5
Wir gratulieren! 5
Konventsbeschlüsse 5
Von den Bundesbrüdern 5
Im Porträt: Bundesbruder Volt 5
In Memoriam Bbr P. Hildebrand Urdl v. Fidelis 7
RÜCKBLICK 8
Veranstaltungen vom Juli bis November 8
VOM KARTELL UND VON KARTELLERN 9
NRW 2024: Korporierte im Parlament 9
WStV: Feierlaune und Arbeitsfrust 9
HTL Mödling: Schülervertreter fädeln Kebab-Deal ein 9
Hohe Ehrung für Kbr Christoph Schönborn 10
Todesfälle 10
THEMENSCHWERPUNKT RELIGIO 11
Vor 100 Jahren starb Kbr Jakob Kern 11
Korporierte Bischöfe und Klostervorsteher (3. Teil) 12
GEMISCHTE MELDUNGEN 16
Ordensgemeinschaften als wesentlicher Kulturträger 16
Neues Unterrichtsfach „Christliche Religion“? 16
WHO: Der Schulstress nimmt zu 16
TIPPS FÜR LESERATTEN 17
Crashkurs Who is who der Bibel 17
Nicht ganz neu, aber sehr gut: Zwei Bücher von Kbr Gerhard Hartmann 17
LESERBRIEFE 18
VERANSTALTUNGSHINWEIS 19
ADMINISTRATIVES 19
Wir danken unseren Spendern 19
IMPRESSUM 20

VORWORT DES PHILISTERSENIORS

Gedanken zum Jahreswechsel

Phx Cicero

Das Jahr 2024 neigt sich seinem Ende zu und die vorliegende Ausgabe, die Du, geschätzter Leser, in Händen hältst, ist bereits das zweite Weihnachtsheft unserer Verbindungszeitung „GRAL aktuell“. Eine Form von Verbindungszeitung, die dieser Tage selten geworden ist, einerseits, weil immer weniger Verbindungen dazu personell in der Lage sind, andererseits, weil unser Anspruch über die übliche Eigenschau, wer was, wann, wo und wie in der eigenen Verbindung – garniert mit reichlich Bildmaterial – getan hat, hinausreicht.

Der Dank für diese Form des „Über-den-eigenen-Tellerrand-Blickens“ gilt unserem unermüdlichen Chefredakteur, Bbr **Mag. Paul Windisch v. Wallenstein**! Er ist der furchtlose Sklaventreiber der Artikelschreiber, unersetzliche Mahner der Abgabetermine mit Fingerspitzengefühl für Themen, die zu Verbindungen, Verbänden und Prinzipien passen, er beleuchtet Hintergründe und bereitet sie, bedingt durch die Quartalauflage, nie tagesaktuell aber themenaktuell und journalistisch sauber recherchiert, auf. Damit ist „Gral aktuell“ nach dem Tod des langjährigen Chefredakteurs, unseres Bundesbruders ***Brigadier i.R. Mag. Johann Zimmermann v. Dr.cer. Spund*** als verbindendes Medium voll angekommen, auch über den Kreis der Gralsritter hinaus.

Ich darf mich im Namen der Redaktion auch für jede eingelangte Spende bedanken, die ausschließlich zur Erstellung und Produktion unserer Verbindungszeitung „GRAL aktuell“ verwendet wird. Speziell Grals 100. Stiftungsfest am 06.06 2026 spornt uns an, Qualität und Umfang mindestens beizubehalten oder noch zu verbessern, quod erit demonstrandum!

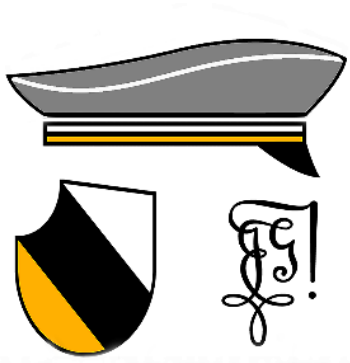
Cicero, Phx

Handle nur nach derjenigen Maxime, von der du wollen kannst, dass sie ein allgemeines Gesetz werde!

Immanuel Kant

Rücksichtnahme ist die Wurzel jeglicher Zivilisation.

Albert Schweitzer
Wilhelmitana zu Straßburg



Schon jetzt vormerken:

100 Jahre K.Ö.St.V. Gral

Stiftungsfestkommers

06.06.2026 – 16:00 Uhr c.t.

Weitere Informationen folgen!

AUS DER REDAKTION

Über dieses Ausgabe des GRAL AKTUELL

Das Werden des aktuellen GRAL AKTUELL 108 stand unter keinem guten Stern. Einem geplanten kurzen Spitalsaufenthalt folgte ein längerer durch eine Lungenentzündung bedingter Verbleib in der Döblinger Privatklinik. Beides kostete mich viel Zeit, die mir bei der Fertigstellung unserer Verbindungszeitung fehlten. So kommt es, dass Dich, lieber Leser, GA 108 nicht wenige Tage vor, sondern einige Tage nach Weihnachten erreicht.

Was erwartet Dich im GA 108? Mir ist die Erinnerung an Kbr Hildebrand Urdl v. Fidelis besonders wichtig. Er war der erste Graler, den ich kennenlernte, das noch lange, bevor ich Borusse wurde. Ich kann mich an die Besuche meiner Familie erst in der Kapuzinerkirche und später im Gatterhölzl erinnern. „P. Hildebrand“ wäre heuer, am 27.12., 110 Jahre alt geworden. Gral gestaltete deshalb unser letztes Totengedenken in der Gruft unter der Gatterhölzlkirche.

Meine Absicht, im GA 108 über für uns MKVer brauchbare Jugendstudien zu berichten, konnte ich nicht umsetzen: Die vorliegenden psychologischen und soziologischen Studien lassen keine für uns brauchbaren Schlüsse zu, widersprechen teilweise den tatsächlichen realen Ergebnissen. Ich greife hier eine Idee von Phx Cicero auf und plädiere für eine eigene Untersuchung des MKV, die im „Omnibusverfahren“ eines Meinungsforschungsinstitutes finanziell erschwinglich sein sollte. Vor Jahrzehnten hat der MKV eine ähnlich strukturierte Untersuchung über die Bekanntheit des MKV durchgeführt, die Ergebnisse liegen mir vor.

Die Nationalratswahl brachte nicht nur für „Schwarz“wähler, sondern auch für MKVer und CVer ein unerfreuliches Ergebnis: Noch nie waren so wenige von uns unter den Gewählten. Dafür zogen noch nie so viele katholische Farbstudenten in den FPÖ-Klub ein wie diesmal.

Nur mehr traurig stimmt der Zustand des WStV: Eine durchaus notwendige Statutenreform kann nicht umgesetzt werden, weil zu wenige Verbindungsvertreter den Ausschuss besuchen. Einige Verbindungen haben seit Jahren keine Vertreter entsandt. Maßnahmen der WStV-Führung gegen die Minderleister blieben aus.

Verbindungsseelsorger Augustinus erinnert an den seligen Kbr Jakob Kern, dessen Todestag sich 2024 zum 100. Mal jährte.

GA-Redakteur Wallenstein

Der dritte und letzte Teil der GA-Serie über korporierte Bischöfe und Klostervorsteher hat Äbte, Pröpste und Guardiane zum Thema. GRAL AKTUELL kann äußerst interessante Personen mit zum Teil außergewöhnlichen Werdegängen und Charakteren vorstellen.

Die gemischten Meldungen informieren über die breit gespannten Tätigkeiten der österreichischen Ordensgemeinschaften, die Einführung eines „christlichen Religionsunterrichtes“ in Niedersachsen, der den katholischen und evangelischen Unterricht ersetzen wird sowie eine Studie der WHO, die sich wegen des zunehmenden Schulstress Sorgen macht.

Für Leseratten gibt’s drei Buchbesprechungen. Alle drei Werke kann ich katholischen österreichischen Farbstudenten in Erfüllung der Prinzipien RELIGIO und PATRIA, eventuell auch SCIENTIA, aus voller Überzeugung empfehlen.

Zum Abschluss noch etwas in eigener Sache: Wenn ich Bundes- oder Kartellbrüder einlade, Artikel im Umfang einer halben oder einer ganzen Seite (= 1850 oder 3700 Anschläge) zu schreiben, dann meine ich es so. Nach nunmehr acht Ausgaben wird das von einigen leider noch immer nicht beherzigt.

Freunde, Bundes- und Kartellbrüder, es gibt keine ernsthafte Zeitung, wo die (Gast-)Autoren den Umfang ihrer Beiträge selbst und vor allem ohne Rücksprache mit dem Redakteur festlegen.

Mit farbstudentischen Grüßen
Mag. Paul Windisch v. Wallenstein
Redakteur

WIR ÜBER UNS

Wir gratulieren!

Die Chargen der K.Ö.St.V. Gral und die Redaktion von GRAL AKTUELL gratulieren allen Bundesbrüdern, die in den Monaten Jänner, Februar und März geboren sind, herzlich zum Geburtstag und wünschen alles Gute für das neue Lebensjahr.

04.01.1940	Methusalem	02.02.1956	Volt	04.03.1968	Clever
10.01.1949	Alarich	08.02.1941	Roland	07.03.1970	Nepomuk
14.01.1978	Picasso	09.02.1987	Drake	18.03.1950	Cicero
20.01.1961	Arminius	22.02.1941	Puschkin	19.03.1949	Bill
27.01.1974	Chemicus	23.02.1966	Platon	30.03.1966	Sokrates
29.01.1957	Priamos	25.02.1964	Papageno		

Konventsbeschlüsse

Beschlüsse des BC vom 30. November 2024

- Die Agenden des BC werden für die Dauer des WS 24/25 auf den AHC übertragen.
- Die am 30.06.2024 gewählten AH-Chargen wurden mit Ausnahme des Phxxx Papageno im Amt bestätigt.
- Bbr Papageno wurde zum Phxxx gewählt.

Der AHChC setzt sich nun aus den folgenden Bundesbrüdern zusammen
Phx ..... Bbr Cicero
Phxx..... Bbr Arthur
Phxxx..... Bbr Papageno und
Phxxxx ..... Bbr Alarich.

Von den Bundesbrüdern

Bbr Peter Benisch v. Diogenes ist umgezogen. Seine neue Adresse: Mayerhöfen 7A, 3074 Mistelbach

Als Redakteur des GRAL AKTUELL ersuche ich an dieser Stelle wieder alle Bundesbrüder, sie betreffende Meldungen wie Adress- oder Berufsänderungen, persönliche Erfolge (Sport usw.), Funktionen in Politik, Pfarren und sonstigen Verbänden an die Redaktion weiter zu leiten. Bundesbrüder haben am Leben ihrer Bundesbrüder mehr Interesse, als vielleicht geglaubt wird.

Im Porträt: Bundesbruder Volt

Der Techniker, der die Natur liebt

Kindheit und Schule

Ich wurde am 2.2.1956 in Wien als erstes und einziges Kind von Emil und Margaretha Dostal geboren. Bis zum Schuleintritt in die Volksschule Phorusgasse verbrachte ich viel Zeit bei meinen Großeltern. Die Wochenenden nutzte der gesamte Familienverband für gemeinsame Ausflüge, Wanderungen und, wenn es das Wetter erlaubte, Bäderbesuche im Laaerberg- oder Strandbad Baden.

Nach Abschluss der Volksschule besuchte ich ein Trimester lang, ja so was gab es früher, das BRG 4 in der Waltergasse und wechselte dann in die evangelische Hauptschule am Karlsplatz

Nach Ende der vierten Klasse entschied ich mich für den Besuch der Elektroabteilung der HTBL Wien X in der Pernerstorfergasse. Die Aufnahmeprüfung bereitete keine Probleme, sodass ich dort im Jahr 1976 maturierte und drei Jahre später um meinen Ingenieurstitel ansuchen konnte.

Schon früh zeichnete sich BBC, nach Namensänderung ABB, als Arbeitgeber für mich ab. Die in der HTL vorgeschriebenen Pflichtpraktika habe ich bereits bei dieser Firma absolviert. Man kann eigentlich sagen, dass ABB bis zum Eintritt in meine

Alterspension mit 65 Jahren mein Arbeitgeber war. Auch wechselte ich mein Arbeitsgebiet nur einmal, und zwar von Hochspannung-Freileitungen zu Verkabelungen, beides von 110kV bis 380kV.

Wie wurde ich Couleurstudent?

Meine Eltern und ich wohnten im 4. Bezirk in der Kolschitzkygasse. Was lag da näher, als zum Fußballspiel in den Draschepark zu gehen. Eines Tages begegnete mir dabei der ältere Bruder meiner Mitschülerin aus der Volksschule Sabine Jantsch. Bereits bei Fronleichnamsprozessionen in St. Thekla fielen mir sonderbar gewandete junge Männer mit Stiefeln, bunten Jacken und Schwertern auf. Es bedurfte daher keiner großen Überredungskunst von Günther, mich auf die Bude der K.Ö.St.V. Borussia einzuladen. Was ich sah, gefiel mir, und so wurde ich am 22.10.1972 zum 50. Stiftungsfest von BOW rezipiert. Nach einjähriger Fuchsenzeit wurde ich am 5.10.1973 geburscht und am Weihnachtskommers 1978 philistriert.

Da es zu dieser Zeit Gral nicht gerade gut ging, ersuchte deren Convent um personelle Unterstützung durch Abstellung von Kartellbrüdern. Für mich keine Frage, ich war bereit und meldete mich sofort freiwillig für diese Aufgabe. Am LV des Jahres 1978 wurde ich allen Gralern wahrer Freund und Bruder. Mit mir fanden auch die BbBb. Herkules und Proconsul eine Heimat in Meidling, letzterer allerdings nur für kurz Zeit.

Mittlerweile Alter Herr bei meiner Urverbindung übte ich jeweils zweimal das Amt des x und xx in ununterbrochener Reihenfolge aus. GLW bedankte sich bei mir mit dem Pro-meritis-Band. In den folgenden Jahren übte ich sowohl bei BOW als auch bei GLW diverse Aktiven- und AH-Chargen aus und versuche noch heute möglichst oft auf der Bude zu sein.

Am 26.4.1980 heiratete ich meine liebe Elisabeth. Chargierte meiner beiden Verbindungen begleiteten uns in den Hafen der Ehe. Seit nunmehr 51 Jahren bin ich glücklich mit Liesl verbunden und bedanke mich für ihre Geduld, die sie mit mir hat, und die beiden tollen Töchter, die sie mir schenkte.

Als ich von der Existenz des Traditionsverbandes Czernowitzer Pennäler erfuhr, begann ich mich dafür zu interessieren. Ich trat einer der beiden Verbindungen, der K.dT.V. Borussia Czernowitz zu Linz, bei und wurde am 25.4.2009 auch Mitglied dieses Traditionsverbandes. Dort war ich zwei Amtsperioden lang, also sechs Jahre, Obmann-Stellvertreter, das entspricht unserem xx. Nun bin der aktuelle Schriftführer.

Da leider bei BOW einiges schieflief bzw. läuft und ich diese Entwicklung nicht mittragen kann und will, sah ich mich gezwungen, nach 104 Semestern aus dieser Verbindung, die meine Jugendzeit ausfüllte, auszutreten.

Nicht ganz freiwilliger Wechsel der Hobbys

Seit jungen Jahren immer in den Bergen unterwegs, zwang mich ein schwerer Bergunfall am 15.8.1974 beim Abstieg vom Hohen Sonnblick zum Umdenken bei meiner Freizeitgestaltung. Sechs Monate Krücken und ein Jahr Stützapparat waren das Aus des Berggehens.

Nun orientierte ich mich in Richtung Wasser. Sowohl segeln als auch angeln bereiteten mir seit Jugendtagen viel Freude. Ich intensivierte diese Hobbys und legte 1986 in Rijeka die Prüfungen zum Skipper ab und erwarb auch das Funkzeugnis. Törns mit Ehefrau und Freunden, auch in anspruchsvollen Revieren, machten viel Freude. Highlight war eine dreiwöchige komplette Umrundung von Vancouver Island. Bereits einige Jahre lang besitze ich eine Angelkarte für das Revier Klosterneuburg, wo ich versuche, einige schöne Schuppenträger ihres natürlichen Elements zu berauben. Einige Bundesbrüder beglücke ich dann ab und zu mit küchenfertig aufgearbeiteten Fischen. Aber auch in diversen Urlauben sind meine Angeln immer dabei. Sowohl mit der Fliege als auch beim Segeln versuche ich Schuppenträger zu ergattern.

Nicht erst ab 65 beginnt das neue Leben

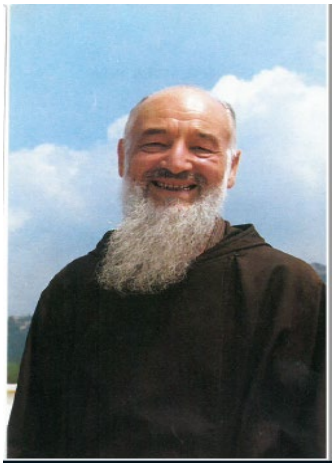
Da meine Töchter der Liebe wegen im oberen Mühl- und im Weinviertel gelandet sind und mir je zwei entzückende Enkelkinder schenkten, wird mir neben diesen und den Hobbys sicher nie langweilig.

Was einen auf Trab hält, hält auch jung. Das wird auch bei mir sicher nicht anders sein

Volt

In Memoriam Bbr P. Hildebrand Urdl v. Fidelis

Der große Förderer unserer Verbindung wurde vor 110 Jahren geboren



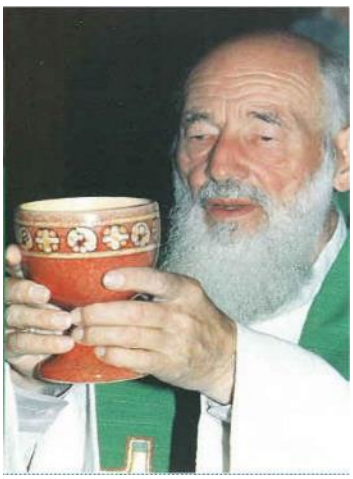
P. Hildebrand, wie ihn viele kannten

Pater Hildebrand wurde am 27.Dezember 1914 in Graz geboren. Er maturierte 1935 am Akademischen Gymnasium in Graz und trat im gleichen Jahr in den Kapuzinerorden ein. Sein Theologiestudium absolvierte er in Scheibbs und wurde vorzeitig 1939 durch Bischof Memelauer in St. Pölten zum Priester geweiht. Schon drei Monate später wurde er zum Militärdienst einberufen und hat, wie er selbst sagt, während des ganzen Weltkrieges in bedrohlichsten Situationen die Führung und den Schutz Gottes erfahren.

Nach der Kriegsgefangenschaft begann er seine seelsorgliche Arbeit 1945 an der Kapuzinerkirche in Wien, der Hauptschule und der Lehrerbildungsanstalt der Ursulinen und im Seraphischen Liebeswerk des Kapuzinerordens.

1952 wurde er Superior und Pfarrer am Gatterhölzl in Meidling, damals noch eine Holzkirche in der Barackensiedlung des ehemaligen Militärspitals in der Hasenhutgasse. 1955 bis 1959 entstanden vor allem durch sein Bemühen die neue Kirche und der Pfarrtrakt im Springerpark in der Hohenbergstraße und bis 1961 auch das neue Kloster.

1963 kam P. Hildebrand nach Klagenfurt und konnte sich rasch und mit viel Energie in der „Bewegung für eine bessere Welt' engagieren und segensreich einsetzen. In diesem Bemühen durch fast dreißig Jahre ereilte ihn, während er in Assisi Exerzitien leitete, 1990 ein Schlaganfall, von dem er sich nur teilweise erholen konnte. Diese Zeit der Krankheit wurde für ihn, wie er selbst bekannte, zum Segen.



P. Hildebrand in fortgeschrittenem Alter

Die Ernennung zum Bischöflichen Geistlichen Rat 1961 durch Kardinal König, 1985 durch Bischof Kapellari und 1989 durch Bischof Laszlo sind Anerkennung seines Einsatzes über Diözesen hinaus.

Am 18. August 1992 wurde er in der Gruft der Pfarrkirche Gatterhölzl beigesetzt.

Die K.Ö.St.V. Gral beging ihr traditionelles Totengedenken zur Erinnerung an ihren verdienten Bundesbruder Fidelis in der „Kapuzinergruft“ in der Pfarrkirche.

Die Grabliege der Kapuziner

RÜCKBLICK

Veranstaltungen vom Juli bis November

Die Ferialis und der Beginn des WS 2024/25 standen ganz im Gegensatz zu früheren Semestern unter stürmischen Vorzeichen. Ein a.o. Convent und eine VG-Sitzung beruhigte die aufziehende Sturmfront einigermaßen und milderte auch die Gemüter der Beteiligten. Das traditionelle Spanferkel-Grillfest am letzten Samstag der Ferialis, ein traditionell gut besuchter Nachmittag – die letzten Mohikaner verließen die traute Stätte erst am Sonntag gegen 01 Uhr – hinterließ ein zufriedenes Chargenkabinett. Der Sturm, von manchen als „Sturm im Wasserglas“ bezeichnet, ist eine gebräuchliche Redewendung. Damit bezeichnet man meist große Aufregung um eine weniger bedeutende Sache. Die ist nicht zu verwechseln mit Bruno Franks gleichnamiger Komödie (um 1930), die – in unterhaltender Form - eine Scheinmoral kritisiert, welche die Notlage eines Einzelnen unbeachtet lässt, obwohl manch unvoreingenommener Betrachter Parallelbilder zur Verbindung erkennen könnte.

Der Monat September stand einerseits im Zeichen der Dechargierungsconvente, andererseits im Zeichen eines gelungenen Geburtstagsabends für Bbr Balduin als „une soirée d'un genre particulier“, ein Abend besonderer Art. ein Mix aus Minikneipe, Geburtstags-Spezial-Comment (Bouteillen-Comment), Festbuffet und Freigetränken, der die zahlreichen Gratulanten intensiv feiern ließ. Der letzte Septembertag blieb einem a.o. CC vorbehalten.

Am 4. Oktober füllte sich die Bude mit zahlreichen Trauergästen, mit Bundes-, Kartell- und Cartellbrüdern des verstorbenen MKV-Finanzreferenten Kbr Ing. Mag. Walter Fellacher MBA v. Felix, Mitglied der Eisen zu Pinkafeld. Auch die MKV-Spitze war prominent vertreten.

Zwei darauffolgende Budenabende unter dem Motto „Bier und Leberkäse“ bzw. „Wein und Leberkäse“ wurden hervorragend angenommen und trösteten ein wenig über die abgesagte Schiffsreise nach Bratislava zum Nationalfeiertag.

Der Allerseelentag, wurde heuer in besonderer Form begangen. Grals Bundesbrüder und Couleurdame Helga besuchten in der Unterkirche der Pfarre Gatterhölzl „unsere“ verstorbenen Kapuziner, Pater Hildebrand Urdl v. Fidelis (1914-1992), Initiator des Baus der Kirche (letzter Kirchenneubau in Wien nach dem Krieg), Pater Nathanael Rutz v. Weggli (1918-1978), Pater Ludger Frischherz v. Schnupf (1921-1979), und, nicht zu vergessen, das Grab Kbr Pater Eberhard Kusins v. „Kleiner Brauner“, legendärer Seelsorger des Wiener Cartellverbandes bis 1986.

Ein spontaner Budenabend am Folgesamstag und der Motto-Abend „Duett von Wein und Leberkäse“, Mitte November, versprühten Freude, Witz und Bundesbrüderlichkeit in jeweils großen Feierrunden. Die Convente am 30. beschließen den Monat November und werden in der nächsten Ausgabe besprochen.

Phx Cicero

Wenn Dir das Leben Zitronen gibt – mach Limonade draus.

Virgina E. Wolff

Der verlorenste Tag aller Tage ist der, an dem man nicht gelacht hat.

Nicolas Chamfort

Die Kunst des Lebens besteht darin, im Regen zu tanzen, statt auf die Sonne zu warten.

Unbekannt

VOM KARTELL UND VON KARTELLERN

NRW 2024: Korporierte im Parlament

Bei der Nationalratswahl am 29. September 2024 wurden folgende Kartellbrüder ins Parlament gewählt.

Liste der ÖVP

Fürlinger, Mag. Klaus (NBL, Se)
Gerstl, Mag. Wolfgang (Nc)
Hattmannsdorfer, Dr. Wolfgang (AML, A-D)
Haubner, Peter (AGS, Lo)
Marchetti, Nico (RNW)
Minnich Andreas (MDK)
Schmuckenschlager Johannes (RNK, Merc)
Stocker, Dr. Christian (BBN, Ne)

Ebenfalls gewählt wurden Dr. Brunner Magnus (ABB; AIn) und Nehammer Karl (SOP), doch legt der erste das Mandat nieder und der zweite nahm es als Bundeskanzler nicht an. Die jeweiligen Nachgerückten sind nicht korporiert.

Liste der FPÖ

Oberlechner Michael (JDW)
Weinzierl, Maximilian (TRW)

Korporierte im FPÖ-Parlamentsklub

Den acht katholischen „schwarzen“ Abgeordneten stehen 20 korporierte „blaue“ Nationalräte gegenüber, darunter zwei MKVern und ein Ex-MKVer.

Die Stärke katholischer Farbstudenten im Nationalrat hat mit der Nationalratswahl 2024 einen historischen Tiefpunkt erreicht.

WStV: Feierlaune und Arbeitsfrust

Schwungvoll startete der WStV ins Studienjahr 2023/2024. Zum ersten Mal seit Jahren lud der WStV zu einem Stadtverbandskommers in den Festsaal der Bäckerinnung. 120 Kartellbrüder und 20 Chargierte folgten am 20.09. der Einladung. Den Höhepunkt der Veranstaltung bildeten Ehrungen (mehr- oder weniger) verdienter Kartellbrüder für längere Amtszeiten. Dem langjährigen WStV-Vorsitzenden Peter Gülden v. Dr.cer. Obelix (LIW; WStV-Vorsitzender 2017-2023) wurde die Würde eines Ehrenvorsitzenden des WStV verliehen. Wer nach dem Kommers noch Interesse am fröhlichen Zusammensein hatte, begab sich auf die nahe Ostaricen-Bude.

Am 29.09. feierte der WStV im Stephansdom die Antrittsmesse. Im gut gefüllten Dom wurde eine feierliche Messe zelebriert und etwa 20 Chargierte stellten den couleurstudentischen Rahmen. Im Anschluss an die Messe nutzten die WStV-Amtsträger die Möglichkeit zu informativen Gesprächen mit nicht korporierten Kirchgängern, um so eventuelle Vorurteile gegen Studentenverbindungen auszuräumen.

Weniger schwungvoll begann der WStV die Routinearbeiten: Am WStV-Convent vom 12.11. wurde wieder einmal die Statutenänderung wegen zu geringer Anwesenheit der Verbindungsvertreter verschoben. Die Präsenz der Verbindungen am WStV-Convent ist seit Jahren blamabel, acht (von 31) Verbindungen waren seit 2021 nur einmal oder kein Mal am WStV-Convent vertreten. Sanktionen der WStV-Spitze gegen diese Disziplinlosigkeit sind nicht bekannt.

HTL Mödling: Schülervertreter fädeln Kebab-Deal ein

Schüler der HTL-Mödling erweisen sich als kluge Kaufleute. Da sich in der unmittelbaren Nähe des Bildungsstandortes in Mödling nur ein Supermarkt befindet, sehen sich tausende HTL-Schüler immer wieder mit der Frage „Was esse ich heute?“ konfrontiert. Seit Jahren bestellen Schüler ihr Mittagessen bei dem Mödlinger Lokal „Traumcafé“, die Döner werden innerhalb weniger Minuten in die Schule zugestellt. Der Service des Gastro-Betriebs wird von den Schülern geschätzt, ist aber kostspielig: Der einzelne Kebab kostet 6 €.

Die Schülervertretung der HTL nahm deshalb mit dem Lieferanten, dem „Traumcafé“, Gespräche auf. Das Ergebnis: Jeden Mittwoch gibt es für Schüler der HTL-Mödling den Kebab für nur 3,90 €

Euro, das Pepsi dazu gibt's um nur 50 Cent. 3.500 Schüler und der Chef des „Traumcafes" freuen sich über das Abkommen, das gut angenommen worden ist. Einer der Unterhändler der HTL-Schülervertretung war Kbr Clemens Fanninger v. Schlumpf (SOP), Sohn unseres Phxxx Papageno.

Hohe Ehrung für Kbr Christoph Schönborn

Der Oberhirte wurde Ehrenbürger von Wien

Dem ranghöchsten Geistlichen des Landes wurde im November eine höchst irdische Ehre zuteil: Er wurde zum Ehrenbürger Wiens ernannt. Unter den Augen zahlreicher Gäste aus Politik und Religion überreichte ihm Bürgermeister Michael Ludwig Ehrenurkunde und Anstecknadel.

Ludwig würdigte Kbr Aquinas Einsatz für die Menschlichkeit und sein Wirken für ein respektvolles Miteinander von Kirche und Stadt. Kbr Schönborn habe mit der sensiblen Modernisierung der Kirche und eine enge Kooperation mit Vertretern der Stadt wesentlich zur Vertiefung der Partnerschaft beigetragen.

Alt-Bundespräsident Fischer lobte Kbr Schönborns „unermüdlichen Einsatz für die Schwachen auf allen Ebenen" sowie Menschlichkeit und Bescheidenheit.

Todesfälle

Katholische Farbstudenten gingen zur ewigen Kneiptafel

Das katholische Farbstudententum wurde zuletzt von Ableben mehrerer bedeutender Kartellbrüder betroffen.

Der 1942 in Kapfenberg geborene Kbr **Dr. Claus J. Raidl v. Ares** (NWK 1957 – Baj 1963) verstarb am 10.12. im Alter von 82 Jahren. Kbr Raidl übte zahlreiche Führungspositionen in verschiedenen Wirtschaftsbereichen aus und war von 2008 bis 2018 Präsident der Oesterreichischen Nationalbank. Während seines Studiums war er ÖCV-Vorortspräsident und ÖH-Vorsitzender an der WU.

Kbr **Dr. Josef Taus v. Lohengrin** (Baj 1951 – RTW 1975 – NdW 1963) wurde am 8.2.1933 in Wien geboren und verstarb am 14.12.2024. Er war erfolgreicher Banker, Industrieller, Manager und Politiker der ÖVP, von 1975 bis 1979 war er deren Bundesparteiobmann.

Der MKV trauert gleich um zwei Amtsträger.

Kbr **HR Helmuth Berger v. Dr.cer. Pythagoras** (VDW 1947) starb am 15.07.2024 im 95. Lebensjahr. Der Langzeit-Amtsträger bekleidete im MKV die Funktionen des KPhx, des KPhxx und des Finanzreferenten. Die Finanzen des Verbandes waren ihm ein besonderes Anliegen, er war über zwölf Jahre für sie verantwortlich.

Kbr **Mag. Walter Fellacher v. Felix** (EIP 1986 – KUT 1989 – Trn 1990) starb am 12.09. im Alter von nur 55 Jahren. Er verwaltete in der derzeitigen Kartellführung in professioneller Art die Finanzen des Verbandes. Sein humorvolles und farbstudentisch geprägtes Wesen wird dort fehlen.

Nicht nur unsere Freundschaftsverbindung Borussia beklagt das Ableben ihres langjährigen Philisterseniors und legendären Archivars Kbr **Mag. Heinrich Kolussi v. Dr. Tacitus** (BOW 1950 - F-B 1953 et al.). Dr. Tacitus starb am 2.12. und wurde am 19.12. am Maurer Friedhof im Beisein zahlreicher Couleurträger im Familiengrab beigesetzt. Sein Leben war untrennbar mit dem Couleurstudententum verbunden. Im MKV bekleidete er u.a, die Funktionen des WStV-x und WStV-Vorsitzenden, des KPhxx und des KFS-Leiters. Sein Hauptanliegen war die Schulungs- und Bildungspolitik des Verbandes.

Am Silvesterabend starb der emeritierte Wehbischof Kbr **Andreas Laun v. Karoly** im Alter von 82 Jahren. Laun war seit 2005 Ehrenmitglied der MKV-Verbindung Gaudeamus Wörgl und Ehrenphilister der K.Ö.L. Leopoldina. Laun sorgte wiederholt mit Aussagen zu kirchlichen und gesellschaftspolitischen Fragen für Aufsehen.

THEMENSCHWERPUNKT RELIGIO

Vor 100 Jahren starb Kbr Jakob Kern

Jakobs Reliquienschrein in Stift Geras

Am Sonntag, dem 20. Oktober jährte sich zum 100. Mal der Todestag des sel. Jakob Kern. Nach der feierlichen Messe in der Stiftskirche Geras, an der der Erzbischof von Prag, der österreichische Militärbischof und der Weihbischof der Diözese St. Pölten sowie zahlreiche Couleurstudenten und viel Volk teilnehmen, wurde der Reliquiensarg des Seligen durch die Ortschaft getragen, und zwar von einem Prämonstratensermitbruder, einem Couleurstudenten, einem Militäroffizier und einem Vertreter der Pfarrgemeinde. An all diesen Gremien hatte der 1998 von Papst Johannes Paul II. am Heldenplatz in Wien Seliggesprochene seinen Anteil, obwohl ihm nur ein kurzes Leben von 27 Jahren beschieden war. Er ist mir als Ordensmitbruder und als Kartellbruder (er gehörte der Amelungia Wien an), verbunden und unsere von unserem damaligen Ordensgeneral am 01/06/2017 wieder aufgehobene Klosterstiftung in Wien-Gatterhölzl trug den Namen „Priorat zum seligen Jakob Kern“. Die Militärpfarre in Wien-Hietzing trägt seinen Namen. Als sein Grab am Geraser Friedhof am 26. September 1956 geöffnet wurde und seine Gebeine sowie seine unversehrte Segenshand in die Stiftskirche übertragen wurden, war ich als Sängerknabe und Tertiar unseres Ordens schon dabei.

Das bekannteste Bild des Seligen

Franz Alexander Kern aus Breitensee, der seit seiner Kindheit Priester werden wollte, wurde nach seiner Kriegsmatura 1915 sofort zum Kriegsdienst einberufen. Obwohl er Priester werden wollte, sah er den Dienst am Vaterland als heilige Pflicht an. Nachdem er die Ausbildung zum Truppenoffizier absolviert hatte wurde er zum Infanterieregiment 59 an die italienische Front in Südtirol versetzt, wurde zunächst wegen seines Gebetslebens belächelt, dann aber als „Schutzengel der Kompanie“ angesehen. Aber er war nicht lange an der Front, denn im September 1916 erlitt er einen Lungen- und Leberdurchschuss, erst zwei Tage später konnte er von der Gebirgsfront geborgen und anschließend operiert werden. Die Feldärzte teilten ihm sein baldiges Ende mit. Aber er kam wieder auf die Beine und nach einem Jahr Rekonvaleszenz konnte er sich 1917 an der Uni Wien fürs Theologiestudium inskribieren. In dieser Zeit trat er der Studentenverbindung Amelungia bei, die ihn sehr prägte. Gegen Kriegsende, im Februar 1918, wurde er nochmals zum Kriegsdienst einberufen, wurde aber nur mehr im Kanzleidienst eingesetzt. Nach Kriegsende konnte er sein Theologiestudium fortsetzen.

Jakob als Offizier des IR 59

Kbr Jakob Kern als Couleurstudent

In dieser Zeit nach Kriegsende (1919) war der tschechische Prämonstratenser Isidor (Bohumil) Zahradnik aus seinem Kloster Strahov in Prag ausgetreten und einer der Mitbegründer der tschechischen (sog. hussitischen) Nationalkirche geworden. Er war später auch Minister in der neuen Tschechoslowakei. Um für diesen abgefallenen Priester durch sein Leben Sühne zu leisten, trat Kern in das Kloster Geras desselben Ordens (das er zuvor wahrscheinlich gar nicht kannte) ein und erhielt bei seiner Einkleidung 1920 den Namen Jakob. 1922 wurde er von Kardinal Piffl in Wien zum Priester geweiht und hatte so noch zwei Jahre, in denen er, von mehreren Lungenoperationen ohne Narkose unterbrochen (da seine Wunde eiterte) in

den Pfarren des Stiftes Geras als Seelsorger wirkte. Am 20/10/2024, an dem Tag, an dem er seine feierliche Profess, also seine ewigen Ordensgelübde hätte ablegen sollen, starb er während einer Operation im damaligen Wiener AKH. 1998, am Tag seiner Seligsprechung in Wien übergab uns Papst Johannes Paul II die Fußreliquie des neuen Seligen für unser neues Kloster in Itinga, die ich dann anschließend nach Brasilien bringen durfte.

VSS Augustinus

Korporierte Bischöfe und Klostervorsteher (3. Teil)

Elf Bischöfe und acht Klostervorsteher gehören Verbindungen an

Im vorliegenden 3. Teil der Serie über korporierte Bischöfe und Klostervorsteher werden die korporierten Äbte, Pröpste und Guardiane vorgestellt, ihre Reihung basiert auf der jeweiligen Semesterzahl. Der vorliegende Bericht ist der letzte der Serie.

Thomas Lackner

(Guardian in Frauenkirchen, seit 2014)

Don Camillo bei seiner Weintankstelle

Der am 28.2.1968 in Güssing geborene Thomas besuchte an seinem Geburtsort das Gymnasium. Und wurde mit 16 Jahren bei der MKV-Verbindung Quisinia rezipiert. Er wählte, wie sich später zeigte, den sehr gut auf ihn passenden Couleurnamen Don Camillo. Schon früh fühlte er sich zum Priester berufen, so dass er unmittelbar nach der Matura in den Franziskanerorden eintrat. Während seines Theologiestudiums in Wien und Luzern wurde er bei der ÖCV-Verbindung Traungau aktiv.1994 wurde Don Camillo in Eisenstadt zum Priester geweiht.

Don Camillo entspricht – ebenso wie sein „Namenspatron“ im gleichnamigen Film - kaum dem Klischee eines Geistlichen: An seinem früheren Tätigkeitsort Maria Enzersdorf stellte er einen Opferstockdieb, worüber viele Zeitungen berichteten. In Frauenkirchen errichtete er die erste österreichische Weintankstelle und verkauft (ungeweihten) Messwein in 1/16l Gläsern aus dem Automaten. Die Zahlung mit der Bankomatkarte garantiert die Einhaltung der Jugendschutzbestimmungen. Als die Kirchen während der Coronapandemie das Weihwasser aus hygienischen Gründen wegsperrten, füllte Don Camillo es in „Weihwasser-tuben“ und gab es den Gläubigen mit. Aufsehen erregten die wiederholten Heino-Konzerte in der Stiftskirche, wo der stimmgewaltige Barde Werke von Mozart, Beethoven, Brahms und Schubert vortrug. Gemeinsam mit einem Techniker entwickelte Don Camillo ein Luftumlaufsystem, das die Abwärme der Kerzen zur Austrocknung der feuchten Kirchenmauern nutzte. Die angewandte Technik führte zu einer Quizfrage in einer österreichischen Fernsehsendung.

Don Camillo unterstützt massiv das Erscheinen des GRAL AKTUELL: Die für Archive und Behörden benötigten Druckexemplare werden im Kloster Frauenkirchen gefertigt.

Anton Höslinger

(Propst des Stiftes Klosterneuburg, seit 2023

Kbr Graecus

Der gebürtige Klosterneuburger Wolfgang Höslinger wurde 1970 geboren. Nach der Matura trat er ins heimatliche Augustiner Chorherrenstift ein und wählte den Ordensnamen Anton. Anton studierte in Wien und Innsbruck Kirchenrecht und empfing im April 1998 die Priesterweihe. Er fungierte von 1992 bis 2004 als Zeremoniär in der Stiftskirche und von 1998 bis 2003 als Kaplan. 2003 bis 2005 war er als Pfarrer in Donaufeld tätig.

Seit 2002 war Anton Höslinger Sekretär der Kongregation der österreichischen Chorherren, einem

Verbund von sechs selbstständigen Chorherrenstiften in Österreich und Südtirol. Im September 2005 kehrte er ins Stift zurück und übernahm als Novizenmeister und Klerikerdirektor die Verantwortung für die Ausbildung des Klosternachwuchses. Seit Mai 2016 hatte Höslinger die Position des Assistenten des Stiftskämmerers inne. Hierbei lag sein Fokus auf der Verwaltung der Finanzen und Ressourcen des Klosters, um die Stabilität und Entwicklung der Gemeinschaft sicher zustellen. Zuletzt war er zugleich Pfarrprovisor in der Wiener Pfarre Maria Hietzing.

Im August 2023 wurde Höslinger zum 67. Propst in der Geschichte des Stifts gewählt. Die liturgischen Zeichen seines Amtes (Mitra, Ring und Hirtenstab) erhielt er bei der feierlichen Benediktion durch Kbr Christoph Kardinal Schönborn in Klosterneuburg. Mit der Wahl Höslingers zum Propst wurde eine schwierige dreijährige Übergangsphase im Kloster beendet.

Wolfgang kam sehr früh zum MKV. Mit 15 Jahren fand er bei der K.Ö.M.V. Arminia Klosterneuburg (ARK) seine farbstudentische Heimat, er wählte den Couleurnamen Graecus. Bei Arminia war Graecus jahrelang als Verbindungsseelsorger tätig. Mit dem Studienantritt trat Wolfgang der Klosterneuburger K.H.V. Welfia (1989) bei. Die Aufnahme in die ebenfalls ortsansässige MKV-Verbindung K.Ö.St.V. Rhaeto-Norica folgte 1994. 1997 verlieh auch die ÖCV-Verbindung Bajuvaria das Band.

Maximilian Neulinger

(Abt des Benediktinerstiftes Lambach, seit 2008)

Kbr Parzival

P. Maximilian wurde 1967 in Wels geboren. Nach dem Pflichtschulbesuch erlernte er in der Fachschule für Getreidewirtschaft den Beruf eines Getreidemüllers, den er auch ausübte. Nach der Matura am Aufbaurealgymnasium in Lambach leistete er den Präsenzdienst ab und trat 1990 der Ordensgemeinschaft der Benediktiner im Stift Lambach bei. Maximilian studierte Fachtheologie und Religionspädagogik, das er 1995 beendete. 1996 wurde er zum Priester geweiht. Zu seinen Aufgaben im zählten nun der Religionsunterricht und die Mithilfe in der Stiftskirche. Er war außerdem Novizenmeister, Archivar und Prior. Im Mai 2008 erfolgte die Wahl zum 59. Abt des Benediktinerstiftes Lambach, die die Amtsübernahme erfolgte im Juni. Die Abtsbenediktion von Maximilian Neulinger erfolgte am 8. Juni in der Stiftskirche Lambach. Im Mai 2020 wurde er für die nächsten zwölf Jahre als Abt wiedergewählt. Seit 2009 ist er Prior der Komturei Salzkammergut des Ritterordens vom Heiligen Grab zu Jerusalem.

Maximilian ist einer der wenigen Klostervorsteher, der in seiner Verbindung den Status eines Ur-Mitgliedes hat. Er trat 1986 der K.Ö.St.V. Traungau Wels bei, wurde am 13. Juni rezipiert und wählte den Couleurnamen Parzival. 2014 wurde er zum Verbindungsseelsorger gewählt, diese Funktion übt er noch heute aus. 2010 verlieh ihm die A.V. Austria Innsbruck die Ehrenmitgliedschaft und nahm ihn die Ferialverbindung K.Ö.St.V.F. Batavia Reichersberg als Bandphilister auf.

Petrus Stockinger

(Propst des Stiftes Herzogenburg, seit 2019)

Kbr Exitus

Petrus Stockinger (Taufname Roman) kam am 11. Juli 1982 in Ried im Innkreis zur Welt, wuchs in Eberschwang auf und trat nach seiner Matura im Jahr 2000 in das Chorherrenstift Reichersberg ein. Er erhielt den Ordensnamen Peter. 2005 wechselte er in das Stift Herzogenburg über, wobei der Ordensname in die Form Petrus latinisiert wurde. Er studierte in Salzburg und St. Pölten Theologie und Religionspädagogik und legte 2006 die Ewige Profess ab. 2009 empfing er durch den Erzbischof von Salzburg, Kbr Alois Kothgasser in Herzogenburg das Sakrament der Priesterweihe. Seither war er als Kaplan in der Stadtpfarre Herzogenburg tätig. Er bekleidete viele stiftsinterne Ämter, unter anderem leitete er den Tourismusbereich.

Seit Frühjahr 2017 hatte er das Amt des Stiftsdechanten, des Stellvertreters des Propstes, inne. 2019 wurde Petrus Stockinger als Nachfolger von Kbr Propst Maximilian Fürnsinn zum 69. Propst des Stiftes Herzogenburg gewählt und am 26. Mai 2019 von Kbr Bischof Alois Schwarz benediziert.

Petrus Stockinger ist Mitglied mehrerer Verbindungen des MKV und des ÖCV. In fast allen Verbindungen hat er Chargen inne gehabt und war führend tätig. Interessanterweise trat er der Hochschulverbindung K.Ö.H.V. Rheno-Juvavia (2002) vor der Pennälerverbindung K.Ö.St.V. Almgau Salzburg (2003) bei. Beide Verbindungen führen ihn unter dem Bundnamen Exitus als Urphilister.

Exitus hat wiederholt den Studien- oder Arbeitsort gewechselt und wurde überall farbstudentisch aktiv. Er wurde im MKV Bandphilister bei der K.Ö.St.V. Nibelungia Melk (2005), der K.Ö.St.V. Ötscherland Scheibbs (2008), der K.Ö.St.V. Aggstein St. Pölten (2009) sowie der K.Ö.St.V. Austria Krems (2009), wo er auch die Chargen des FM und xx ausübte. Bei den Verbindungen Aggstein, Austria Krems und Ötscherland Scheibbs war Exitus über mehrere Jahre als Verbindungsseelsorger tätig. Auch die ÖCV-Verbindungen K.Ö.St.V. Rudolfina (2005) und Ö.k.aV. Vitonia Krems (2016) verliehen Exitus ihr Band.

Schon nach seinem Eintritt ins Chorherrenstift Reichersberg war er bei der verbandsfreien Ferialverbindung K.Ö.St.V.F. Batavia Reichersberg rezipiert worden. Schon als Aktiver hatte er eine große Vorliebe für den studentischen Gesang und vertiefte auch sein Fachwissen in diesem Bereich. In Salzburg erarbeitete er sein erstes Liederbuch, das 2004 als „Pereat tristitia – Liederbuch der katholischen Salzburger Hochschulverbindungen“ aufgelegt wurde. Für dieses Buch initiierte er auch das Salzburger Studentenlied „Wo schon Mozarts Stern erstrahlte“. So ergaben sich unausweichlich Kontakte mit Kbr Raimund Lang v. Giselher, mit dem zusammen er 2015 das „Große Österreichische Kommersbuch“ redigierte.

Seine Beziehung zum Studienort Salzburg blieb aber auch im geistlichem Bereich lebendig, denn er nimmt jedes Jahr während der im Juni gefeierten „Atonius-Festwoche“ im stadtnahen Söllheim als Zelebrant teil.

Pius Maurer

(Abt des Stiftes Lilienfeld, seit 2019)

Kbr Ichthys

Pius Maurer, Taufname Martin, wurde 1971 als Sohn eines Landwirtes geboren und wuchs in Maissau im Weinviertel auf. Er besuchte die Volksschule in Maissau, die Hauptschule in Ravelsbach und trat ins Aufbaugymnasium Hollabrunn ein. Nah der Matura trat er 1989 als Novize in das Zisterzienserstift Lilienfeld ein und nahm den Namen Pius an. 1990 legte er die einfache, 1993 die feierliche Profess ab.

Er studierte an der Philosophisch-Theologischen Hochschule Heiligenkreuz, am Päpstlichen Athenaeum Sant’Anselmo in Rom und an der Dormitio-Abtei in Jerusalem. 1996 wurde er von Erzbischof Kbr Christoph Schönborn im Wiener Stephansdom zum Priester geweiht. Seine Studien in Rom schloss er 2002 mit dem Kalkül „summa cum“ laude ab.

Wieder in Lilienfeld, wurde er 1998 zum Kaplan der Stiftspfarre und zum Novizenmeister bestellt. 2003 begann er seine Tätigkeit als Lehrbeauftragter und später Hochschulprofessor. 2005 folgte die Bestellung zum Prior. Pius Maurer publizierte wiederholt zu liturgiewissenschaftlichen und ordenshistorischen Themen und gibt seit 2024 die wissenschaftliche Publikationsreihe Analecta Cisterciensia heraus.

2019 wurde Pius Maurer zum 66. Abt des Zisterzienser Stiftes gewählt.

Der Lebenslauf Maurers lässt kaum Platz für ein couleurstudentisches Engagement. Dennoch: Er ist Ur-Philister der K.Ö.ST.V. Babenberg Lilienfeld. Er wurde 2003 recipiert und übte bis ins laufende Jahr die Funktion des Verbindungsseelsorgers aus. Er wählte den Couleurnamen „Ichthys“. Das griechische Wort bedeutet übersetzt „Fisch“ und ist die kürzeste Form des christlichen Glaubensbekenntnisses.

Cyrill Greiter

(Abt des Zisterzienserstiftes Stams, seit 2023)

Kbr Samuel

Cyrill Greiter (Taufname Josef) wurde 1971 in Kramsach (Bezirk Kufstein) geboren und wurde dort an der Glasfachschule zum Technischen Glasbläser ausgebildet. 1991 trat er in das Zisterzienserstift Stams ein und holte an dessen Gymnasium die fehlenden Lateinkenntnisse nach. Er nahm in Innsbruck das Studium der Theologie auf und wurde 1998 vom Innsbrucker Bischof Kbr Alois Kothgasser v. Stephanus zum Priester geweiht.

Anschließend war er in der Jugendarbeit im Internat des Meinhardinums sowie als Kooperator in mehreren Pfarren tätig. In dieser Periode nahm ihn die K.Ö.St.V. Bernardia als Ehrenmitglied auf. Die Bandverleihung erfolgte am 13.5.2004, Cyrill wählte den Couleurnamen Samuel. Von 2013 bis Anfang Februar 2014 war er Administrator der Zisterzienserabtei Himmerod in der Eifel und kehrte am 1. März als Kooperator in die zum Kloster gehörende Pfarre Untermais in Meran zurück, wo er 2014 nach dem überraschenden Tod seines Vorgängers feierlich in sein neues Amt als Pfarradministrator eingeführt wurde.

Am 12. September 2024, dem Fest Mariä Namen, wurde er unter dem Vorsitz des Abtpräses Kbr Vinzenz Wohlwend von Mehrerau zum 45. Abt des Stiftes Stams gewählt (Stams gehört zur Mehrerauer Kongregation) und folgte seinem Bundesbruder German Erd v. Gerd im Amt. Am 3. November 2024 wurde er durch Generalabt Mauro-Giuseppe Lepori benediziert.

Birnbacher Korbinian

(Erzabt von St. Peter in Salzburg, ab 2013)

Korbinian Birnbacher erblickte 1967 als Georg im bayerischen Rupertiwinkel das Licht der Welt und wuchs in Anger im Landkreis Berchtesgadener Land auf. Von 1978 bis 1987 besuchte er das Studienseminar St. Michael in Traunstein und legte am dortigen Gymnasium das Abitur ab.1987 trat

Kbr Pax

er in die Salzburger Benediktiner-Erzabtei St. Peter ein, wo er den Ordensnamen Korbinian erhielt. 1991 legte er die Ewige Profess ab und wurde am 29. Juni 1994 im Salzburger Dom zum Priester geweiht. Korbinian studierte in Salzburg und Rom Geschichte und Theologie. An der Ordenshochschule Sant'Anselmo promovierte er 1997 mit einer Arbeit über die Salzburger Erzbischöfe und das Mönchtum zur Zeit des Investiturstreits.

Wieder in St. Peter. war Korbinian als Novizenmeister, Stiftsarchivar, Hochschulpfarrer, Kooperator in Abtenau und Custos der Kunstsammlungen tätig. Unter Erzabt Bruno Becker und Administrator Benedikt Röck war er seit 2009 deren Stellvertreter als Prior der Erzabtei.

2013 wählte das Wahlkapitel des Konventes Birnbacher zum 88. Abt und 6. Erzabt von St. Peter. Er erhielt am 21. April 2013 durch den Salzburger Erzbischof, seinen Bundesbruder Alois Kothgasser v. Stephanus, in der Stiftskirche St. Peter die Abtsbenediktion.

Erzabt Korbinian ist in zahlreichen kirchlichen Ausbildungs- und Verwaltungsorganisationen in führenden Funktionen tätig. Seit 2020 sitzt er der neugegründeten Ordenskonferenz Österreich vor, die alle Ordensleute Österreichs vertritt, gewählt. In der Fernsehsendung Kreuz und quer wurde Korbinian Birnbacher als ernst zu nehmender Kandidat für das demnächst zu besetzende Amt des Wiener Erzbischofes genannt.

2011 nahm die K.Ö.St.V. Almgau Salzburg (AGS) Birnbacher als Ehrenmitglied auf, er wählte den Couleurnamen Pax. Kb Pax bekleidete in Folge zwölf Jahre die Funktion des Verbindungsseelsorgers und von 2012 bis 2016 auch die des Landesverbandsseelsorgers. Die K.Ö.H.V. Rupertina (Rp) folgte dem Beispiel des Almgau und verlieh Korbinian am 18.05.2013 ihr Band.

Wallenstein

GEMISCHTE MELDUNGEN

Ordensgemeinschaften als wesentlicher Kulturträger

Der Jahresbericht der Ordenskonferenz gibt Rechenschaft

Wie dem Jahresbericht der Ordenskonferenz zu entnehmen ist, gab es in Österreich zum Stichtag 31. Dezember 2023 3.957 Ordensleute in 193 Ordensgemeinschaften: 2.528 Schwestern und 1.429 Patres (Ordenspriester) und Brüder.

Die wichtigsten Betätigungsfelder der Ordensgemeinschaften stellen der Schulbereich sowie das Gesundheitswesen dar. Im Schuljahr 2023/2024 wurden an 189 Ordensschulen auf 111 (!) Standorten rund 50.000 Schüler und Schülerinnen unterrichtet. Die Orden unterhalten 23 Krankenhäuser, 39 Pflegeeinrichtungen und 25 Kur-, Gäste-, Besinnungs- und Exerzitienhäuser. Rund jedes fünfte Krankenhausbett in Österreich befindet sich in einem Ordensspital. Die Ordenskrankenhäuser beschäftigen rund 20.000 Mitarbeitende und versorgen 2,14 Millionen Patientinnen und Patienten pro Jahr.

Weiters verfügen die Ordensgemeinschaften über 500 Archive und in den Bibliotheken rund 4,5 Millionen Bücher. Die Ordensgemeinschaften verwalten auch 116 Museen, Schatzkammern oder Sammlungen.

Neues Unterrichtsfach „Christliche Religion“?

Gemeinsamer Religionsunterricht für katholische und evangelische Schüler

Die katholischen Bistümer und die protestantischen Landeskirchen Niedersachsens haben den Weg zur Einführung eines gemeinsamen christlichen Religionsunterrichts freigemacht. Das Bistum Hildesheim teilt mit, dass das neue Unterrichtsfach ‚Christliche Religion nach evangelischen und katholischen Grundsätzen“ ab dem Schuljahr 2025/2026 schrittweise an allen Schulformen in Niedersachsen die Fächer „Evangelische Religion“ und „Katholische Religion“ ersetzen soll. Der Unterricht soll auch für interessierte Nicht-Christen offen stehen.

Das neue Modell soll u.a. sicher stellen, dass der Religionsunterricht in Niedersachsen wieder flächendeckend angeboten wird, derzeit fällt er oft wegen zu kleiner Schülergruppen der jeweiligen Konfession aus. Bereits seit 20 Jahren erteilen viele Schulen deshalb den sogenannten konfessionell-kooperativen Religionsunterricht, der von Schülerinnen und Schülern beider Konfessionen besucht wird. Dieses Modell soll nun ausgebaut und rechtlich fest verankert werden.

Im neuen Modell muss auch die Aus- und Weiterbildung der Lehrkräfte neu gestaltet werden, weil katholische Lehrkräfte in Zukunft mit aller Sensibilität auch spezifische Inhalte der evangelischen Kirche vermitteln und umgekehrt. Die Ausbildung der Religionslehrkräfte solle aber weiter an den evangelischen oder katholischen Fakultäten oder Instituten der Universitäten geschehen, damit die Lehrkräfte auch in andere Bundesländer wechseln könnten.

WHO: Der Schulstress nimmt zu

Jugendliche in Europa und ausgewählten anderen Ländern sehen sich nach einer Studie der Weltgesundheitsorganisation (WHO) einem zunehmenden Druck durch die Schule ausgesetzt. Besonders betroffen sind ältere Schüler und besonders Mädchen. Laut WHO-Daten aus dem Jahr 2022 berichteten 62% der Mädchen und 43% der Burschen, sich durch die Schule gestresst zu fühlen. Bei einer früheren Befragung dieser Art im Jahr 2018 waren es nur 54% und 40% gewesen.

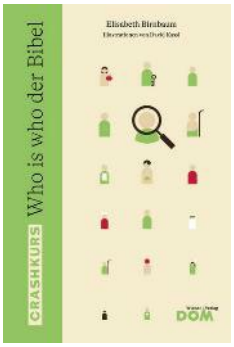
Die WHO-Unterorganisation WHP-Programm (Work-place Health Promotion) warnt vor den möglichen Folgen dieser Entwicklung. Eine Studie, der sich der MKV annehmen könnte.

TIPPS FÜR LESERATTEN

Crashkurs Who is who der Bibel

Dr. Birnbaum stellt wichtige Personen der Bibel vor

Weit über 3.000 Personen sind in der Bibel namentlich erwähnt. Viele davon begegnen uns im Alltag, in der Musik oder Bildenden Kunst. Mit dem neuen Buch von Bibelwerksdirektorin Elisabeth Birnbaum lassen sich eventuelle Wissenslücken leicht schließen. Es erzählt theologisch fundiert und sprachlich pointiert von den 50 wichtigsten Personen der Bibel. Mitunter überrascht Frau Birnbaum mit Interpretationen und Formulierungen. So wird Hagar zur ersten Leihmutter der Geschichte und Abraham zum Pantoffelheld. Der große König David – eine wirkliche Größe ist historisch nicht ganz gesichert - wird als merkwürdiger Zivilversager und Musikant dargestellt. Die Propheten Nathan und Samuel, die Berater der Könige Saul und David, werden oft zitiert, aber kaum weiß jemand über sie wirklich Bescheid. Dr. Birnbaum stellt auch wiederholt die Frage nach der Gerechtigkeit, so fragt sie, warum Gott das Opfer Kains nicht angenommen hat und Aaron für seine wiederholten Vergehen nicht bestraft wurde.



Die Theologin argumentiert mit fundiertem Wissen recht pointiert. Wertvoll sind Querverweise auf die Originalstellen in den biblischen Texten.

Die originelle Bildsprache des Buches stammt wie bei den ersten CRASHKURS-Büchern von Illustrator David Kassl. Ein ebenso unterhaltsames wie lehrreiches Buch für Bibel-Einsteiger und Bibel-Wissbegierige mit Sinn für Bildung und Humor.

Crashkurs Who is who der Bibel, Wiener Domverlag, ISBN 978-3-85351-331-6, 29,90 €.

Nicht ganz neu, aber sehr gut: Zwei Bücher von Kbr Gerhard Hartmann

Daten zur Geschichte der katholischen Kirche und des Heiligen Römischen Reiches

Die hier vorgestellten Bücher sind nicht ganz neu, aber doch eine Besprechung wert:

Die 71 Herrscherbiographien des Bandes DIE KAISER DES HEILIGEN RÖMISCHEN REICHES – von Kaiser Karl dem Großen bis zum letzten österreichischen Kaiser Karl I. bzw. zum Deutschen Kaiser Wilhelm II. – umfassen einen Zeitraum von fast 1.200 Jahren. In diesen spiegelt sich die Geschichte Mitteleuropas wider, das durch seine Zentrallage in engen Wechselwirkungen und Beziehungen mit dem Westen (Frankreich, Benelux-Raum, Burgund), dem Süden (Italien), dem Osten (Preußen, Polen) sowie durch die Habsburger mit dem Balkanraum stand. In all diesen Ländern und Gegenden sind bis heute noch Spuren dieses Heiligen Römischen Reiches zu finden.

In den DATEN DER KIRCHENGESCHICHTE findet die Leserin bzw. der Leser einen Überblick über den historischen Ablauf von 2000 Jahren Christentum anhand von an Jahreszahlen festzumachenden Ereignissen. Höhen und Tiefen wechseln einander ab. Der sachliche Bericht vermeidet den Fehler der modernen Geschichtsschreibung, die historischen Entwicklungen aus der Sicht des gegenwärtigen moralisch-ethischen Standards zu beurteilen.

Daten der Kirchengeschichte, Marix-Verlag, ISBN 978-3-86539-919-9; 10,00 €.

Die Kaiser des Heiligen Römischen Reiches; Marix-Verlag, ISBN 978-3-86539-938-0;10,20 €.

LESERBRIEFE

Die letzte Ausgabe unseres GRAL AKTUELL hat bei vielen Lesern wieder ein positives Echo gefunden. Die Redaktion druckt die eingelangten Leserbriefe unverändert, unter Umständen aber kommentiert, ab. Unser Redakteur freut sich besonders über die Reaktionen auf die Artikelserie über korporierte Bischöfe und Klostervorsteher.

———►–●–◄———

Hochgeschätzter, lieber Kartellbruder Paul!

Herzlich danke ich für die Nr. 107 von „Gral aktuell“, wo ich gemeinsam mit anderen korporierten Bischöfen präsentiert bin.

Ich bitte Dich aber, von weiteren Sendungen Deiner/Eurer Zeitschrift abzusehen, weil ich weiterhin mit unabwendbarer und gern getaner Arbeit belastet, nicht mehr darauf antworten könnte.

In ständiger Treue zu meinen Korporationen von MKV und ÖCV in Kärnten und den österreichischen Korporationen insgesamt verbunden, grüße ich Dich herzlich

Dein
+ Egon Kapellari

———►–●–◄———

Lieber Kartellbruder Wallenstein!

Herzlichen Dank für die Zusendung von GRAL AKTUELL. Ich habe die Verbindungszeitschrift mit Interesse gelesen und mich über den Themenschwerpunkt amicitia mit einer Vorstellung der korporierten Bischöfe sehr gefreut.

Mit herzlichen Grüßen
+ Klaus Küng

———►–●–◄———

Lieber Kartellbruder Wallenstein!

Am Fest Maria Geburt heute einen herzlichen Dank für die Zusendung der Zeitschrift, die Du redigierst. Danke für den Hinweis auf die korporierten Bischöfe.

Mit dankbaren kartellbrüderlichen Grüßen
Dein
+ Christoph v. Aquinas

Auch die Gemeinschaft für deutsche Studentengeschichte (GDS) und die Bibliothek für Deutsche Studentengeschichte (IDS) im Stadtarchiv Paderborn wurden auf unser GRAL AKTUELL aufmerksam. Die Redaktion erhielt folgende Zuschrift:

Verehrter Kartellbruder Windisch,

vor kurzem habe ich Hefte der von Dir redigierten Zeitschrift „Gral“ in der Hand gehabt. Ein großes Kompliment für Deine hervorragende Arbeit!

Anlass dieses Schreibens ist folgender: Ich leite das hiesige „Institut für deutsche Studentengeschichte“ der „Gemeinschaft für deutsche Studentengeschichte“, das auch studentische Zeitschriften sammelt. Wir besitzen in unserer Sammlung über 2700 Titel, darunter viele vollständige Jahrgänge und ganze Zeitschriften.

Wir würden es sehr begrüßen, wenn wir eine solche Zeitschrift wie den „Gral“ kontinuierlich ergänzen könnten. Es wäre vielleicht auch für Euch vorteilhaft, wenn eine weitere Überlieferung (bei uns) vorhanden wäre.

Über eine Nachricht Deinerseits würde ich mich freuen.

Mit kartellbrüderlichen Grüßen
Friedhelm Golücke Mm, Elb

———►–●–◄———

Folgende Zuschrift gilt eher der K.Ö.St.V. Gral als der Verbindungszeitschrift:

Lieber Herr Nitsch,

ich darf der Studentenverbindung Gral im Namen der Pfarre ganz herzlich für die großartige Unterstützung bei unserem Pfarrfest danken! Ohne eure tatkräftige Hilfe wäre so ein Pfarrfest für die Pfarre in dieser Art und Weise wahrscheinlich nicht mehr durchführbar. Vielen lieben Dank dafür!

Bitte an alle Helfer weiterleiten, danke ;-)

Liebe Grüße
Juliane Kubesch
Pfarre Gatterhölzl

VERANSTALTUNGSHINWEIS

Ergänzungen und Änderungen sind möglich und auf der Homepage zu erfragen

Samstag, 11.Jänner 2025	Neujahrsempfang 2025
18:00 c.t., off., plen. col.	Wie immer ein lukullisches Ereignis, das man nicht versäumen sollte
Mit Damen und Gästen	Bude

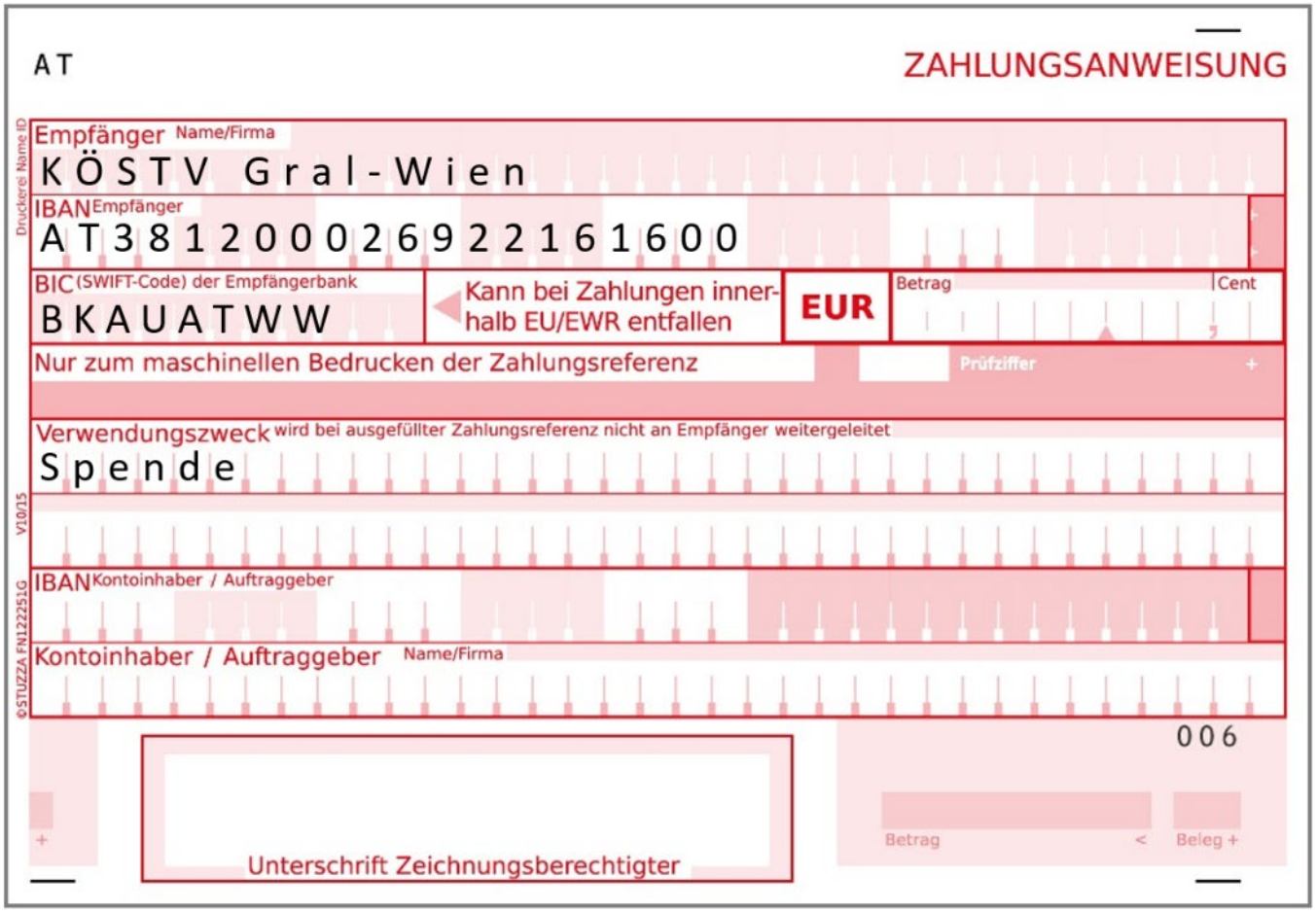
ADMINISTRATIVES

Wir danken unseren Spendern

Kbr Mag. Rudolf Toifl v. Caligula (Phx-AUP)
Kbr Erwin Standl v. Archimedes (ADW)
Kbr Engelbert Gruber v. Dr. cer. Spatz (DUW)
Kbr Friedrich Knobloch v. Leander (BOW)

Für Bundes- und Kartellbrüder, die unsere Verbindung oder die Verbindungszeitschrift finanziell unterstützen wollen, drucken wir die Zahlungsanweisung ab. Ihr ist auch der IBAN-Code für eventuelle Internetüberweisungen zu entnehmen.

Bitte glaubt nicht, dass bei der Gestaltung einer per E-Mail versandten Zeitung keine Kosten entstehen.



Die K.Ö.St.V. GRAL

freut sich auf ein Wiedersehen bei den Veranstaltungen im Wintersemester 2024/2025. Der ChC hat sich wieder bemüht, ein abwechslungsreiches Programm zu erstellen, namentlich die Wissenschaftlichen Abende bieten Informationen aus erster Hand und versprechen interessante Diskussionen.

Nähere Informationen zum Veranstaltungsprogramm (eventuelle Programmänderungen) und sonstige Mitteilungen unserer Verbindung findest Du auf der Homepage gral.wien oder auf der des MKV unter www.mkv.at.

IMPRESSUM

Medieninhaber: Altherrenverband der K.Ö.St.V. Gral Wien (ZVR-Nr. 437911338)
Für den Inhalt verantwortlich: Mag. Paul Windisch
Alle: Hohenbergstraße 42a/4, 1120 Wien
Hersteller: Eigenverlag
Druck: Eigene Vervielfältigung

Redaktionsadresse: chr@gral-wien.at oder paul.windisch@chello.at
Bankverbindung: AH KÖSTV GRAL
IBAN: AT38 1200 0269 2216 1600

Der Bezug von GRAL AKTUELL erfolgt aufgrund der Zugehörigkeit zur K.Ö.St.V. Gral Wien oder zu befreundeten Verbindungen. Sollte die Zustellung nicht mehr gewünscht werden, bitten wir um entsprechende Bekanntgabe. Die Verwendung der Daten erfolgt ausschließlich für den Versand unserer Verbindungszeitung GRAL AKTUELL.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung des jeweiligen Autors wieder und müssen nicht der Meinung der Redaktion oder des Chargenkonventes entsprechen. Eingelangte Artikel werden der aktuellen Rechtschreibung angepasst. Unverlangt eingegangene Artikel können von der Redaktion ohne Angabe von Gründen abgelehnt werden. Die Redaktion behält sich die Kürzung eingelangter Artikel vor.

Redaktionsschluss der nächsten Ausgaben:

GA 109 - 10. März 2025

GA 110 - 16. Juni 2025

GA 111 - 08. September 2025

GA 112 - 01. Dezember 2025

GA 113 - 09. März 2026